

Barocker Kontrapunkt Instrumentaler Melodie-Bass-Satz Satz-Modelle für den Bau von Menuetten

Das Menuett war die Komponistenschule des 18. Jahrhunderts. Seine klare Gliederung und sein flexibler Tonartenplan ermöglichten, die unterschiedlichsten Techniken formaler und kontrapunktischer Art einzuüben.

Für unsere Zwecke gehen wir von der schematischen Form eines Menuetts in 8+16 Takten aus und konzipieren es in jeweils viertaktigen Modellen. Das entspricht weitestgehend der barocken Formenwelt, da das Menuett als Tanzsatz streng symmetrisch gebaut war und sich dies auch in der Struktur im Kleinen widerspiegelte. Natürlich sind die Möglichkeiten, im Detail unregelmäßig zu arbeiten, zahlreich vorhanden: Erweiterung und Stauchung der Viertakter auf z.B. 5+3, Diminution innerhalb eines Viertakters (siehe dazu das Beispielblatt „Goldberg-Bass“), Bassmodelle in gestauchten oder gedehnten harmonischen Metren etc.

Wir wollen uns aber zunächst auf Viertakter mit vier Basstönen (=Harmonien) beschränken. Bei 8+16 Takten ergibt das also 6 Viertakter. Wir unterscheiden zwischen

1. kadenziellen Eröffnungen
2. Kadenz
3. chromatischen Eröffnungen
4. Sequenzen

Die Notenbeispiele geben natürlich nicht alle Möglichkeiten an, wie die jeweiligen Stellen gestaltet werden können. Die Bezifferungen sind auf das Notwendigste beschränkt, Varianten und reichere Bezifferungen mit zusätzlichen dissonanten Tönen oder Vorhaltsbildungen sind denkbar.

- a) Takt 1-4: Am zahlreichsten sind die Varianten zur Eröffnung, zusätzlich zu den angegebenen kann man auch auf Quart-Sekund-Zickzack (Romanesca und in Moll Follia) zurückgreifen, die Tonika-Dominant-Modelle sind natürlich auch anders angeordnet denkbar. Ein weiteres Modell: tonleiterartiger Aufstieg z.B. bis zur V (Oktavregel). Bei der Eröffnung kann man womöglich sogar noch am ehesten auf eine Inspiration vertrauen: Man erfinde die ersten ein bis zwei Takte spontan und spinne sie fort bis zu einem Halb- oder Ganzschluss in Takt 4.
- b) Takt 5-8: Wir brauchen nun ein Kadenz-Modell. Zum Doppelstrich können folgende Stufen erreicht werden: Tonika, Dominante als Halbschluss, Dominante als Tonart (korrekter bezeichnet als Oberquint-Tonart), in Moll zusätzlich noch die Paralleltonart. Das einfachste Modell ist der Ruggiero - im Prinzip eine Hauptstufenkadenz beginnend aus dem Tonika-Sextakkord, Subdominante mit typischen Varianten (Sexte statt Quinte, sixte ajoutée), Dominante mit Vorhaltsbildungen.
- c) Takt 9-12: Neben den aufgeführten chromatischen Eröffnungsmodellen ist auch eine Reprise der ersten Takte in der Oberquinte, mündend in eine Sequenz, typisch.
- d) Takt 13-16: Mittelkadenz in die Paralleltonart, in Moll auch zur Subdominante.
- e) Takt 17-20: Die große Sequenz: das typischste und ergiebigste Sequenzmodell ist natürlich der Quintfall, andere sind jedoch auch möglich. Etwas schwierig handzuhaben sind Quart-Zickzackmodelle mit erhöhtem harmonischen Metrum: es werden nicht alle Stufen berührt. Grob gesagt wird bei durch Halbton benachbarten Stufen eine vermieden – in Dur meist die III und immer die VII, in Moll immer die II sowie die V oder VI. Vorsicht: natürlich kann die Sequenz in der Tonart der Parallele, Oberquinte oder der Subdominante stehen, was die erreichten Stufen verändert.
- f) Takt 21-24: Hier habe ich nicht noch einmal die Kadenzmodelle aufgeführt. Im Prinzip könnten die Takte 5-8 beschrieben werden (selbstverständlich zur Tonika führend!). Ganz raffiniert wäre eine Mini-Reprise: man bildet aus den Takten 1-8 eine viertaktige Form.

Die Abfolge der Viertakter c), d) und e) kann auch vertauscht werden.

Selbstverständlich kann eine Bassfolge auch ohne spezifische Modelle auskommen. Diese sollen uns nur helfen, die Inspiration „anzufeuern“ und Routine zu erlangen. Die Analyse vieler barocker Menuette zeigt, dass bis auf Ruggiero und Quintfall tatsächlich nur sehr wenige ausführliche Modelle durchgeführt werden, freies Kadenzieren auf Hauptstufen ist mindestens ebenso häufig.

a) Pendel-Harmonik a) Chiasmus

6/5 6/5

9 a) kl. Terzfall I-VI-IV-V (auch I-VI-II-V) a) gr. Terzfall

7

17 a) Chaconne-Bass (in Moll Lamento) a) Quintfall

6 6 7 7

25 b) Ruggiero-Kadenz zur OV b) Ruggiero-Kadenz zur T

6 6 6 6

33 b) Quintfall zur T b) Quintfall und Ruggiero zur OV

7 6/4 5/3 7 7 6 6 6

41 b) Monte mit Halbschluss b) "umgekehrter" Ruggiero

6 6 6/5 7

49 c) Monte zur V, zur VI c) Fonte zur VI, zur V

5 5 5 # 5

57 d) Ruggiero-Mittelkadenz zur VI (tP) d) Terzfall-Mittelkadenz zur VI (tP)

6 6 6 5 # 7 #

65 e) Quintfall-Sequenz mit Zwischen-Ds e) Quintfall-Sequenz (doppeltes Tempo)

7 7 7b # 7 7 7 7 #

73 e) Romanesca mit Vorhalten e) Quart-Terz-Zickzack

4 3 9 8

81 e) Follia mit Zwischen-Ds e) Monte-Sequenz zu typischen Stufen VI-I-II-IV

#